BSW
Mitglied im Stadtrat
der Landeshauptstadt Düsseldorf

RATSBLATT

aus dem Düsseldorfer Rat · Eva Dufhues, BSW

Ausgabe 1 · Oktober 2026
Düsseldorf

338 KURSE GESTRICHEN

Die Volkshochschule spart – an Deutschkursen, Sturzprävention, Selbstverteidigung für Frauen. Das kam auf eine Anfrage im Rat heraus.

221
Dozentinnen und Dozenten verlieren Aufträge

Foto: Pexels / Pixabay

SPAREN BEI DER BILDUNG

Im April hat die Volkshochschule in Derendorf ihr umgebautes Haus eröffnet. Wenige Wochen später kam die Nachricht: Im Herbst fallen Kurse weg.

Ratsfrau **Eva Dufhues** hat im Rat gefragt, welche. Die Antwort: Die VHS streicht im zweiten Halbjahr 2026 rund **10.000 Unterrichtsstunden**, ein Zehntel ihres Jahresprogramms. 338 Kurse, Vorträge und Seminare sind aus dem Programm genommen. Der Grund: Die Stadt muss sparen. Für viele ist die VHS der Ort, an dem sie Deutsch lernen, etwas für ihre Gesundheit tun oder sich für den Beruf weiterbilden.

Betroffen sind 221 der rund 700 freiberuflichen Dozentinnen und Dozenten. Sie verlieren Aufträge und damit Einkommen. Die Lehrergewerkschaft GEW hat die Kürzungen laut WDR scharf kritisiert.

Wie viele Menschen die nun wegfallenden Kurse besucht hatten und wie viele Einnahmen der Stadt durch die gestrichenen Kurse entgehen, wollte die Verwaltung nicht sagen. Man könne die Semester-Programme nicht vergleichen.

Gestrichen

Integration behindern
Deutschkurse von A1 bis C1, Grammatiktraining

Gesundheitsvorsorge verschlechtern
Osteoporosegymnastik, Rückenfit, Sturzprävention

Berufliche Qualifikation einschränken
Business English, Zeitmanagement, Excel-Kurse



Foto: 534131 / Pixabay (Symbolbild)

Liste der gestrichenen Kurse, Anlage zur Antwort auf RAT/411/2026.

BILDUNG IST KEIN SPARPOSTEN.

ERST GEFEIERT, DANN GEKÜRZT

April: Die VHS bezieht ihr umgebautes Haus. Der Oberbürgermeister: „Bildung ist ein zentraler Baustein für die Zukunft unserer Stadt und eröffnet allen Bürgerinnen und Bürgern Chancen auf Teilhabe …“

Juli: Die Antwort im Rat: Die VHS „leistet ihren Beitrag zum gesamtstädtischen Konsolidierungsbedarf“.

Website der Stadt, zitiert in Anfrage RAT/411/2026; Antwort der Verwaltung, S. 1.



IHRE RATSFRAU

Eva Dufhues

Seit November 2025 sitzt sie für das BSW im Rat der Stadt. Im Rat fragt sie nach, redet und stimmt ab. Was daraus geworden ist, steht in diesem Blatt.

Schreiben Sie ihr:
eva.dufhues@duesseldorf.de

Seite 2
Haushalt 2026: Gebühren rauf für Bücherei, Museen und Musikschule – sie hat Nein gesagt

Seite 3
Kein Bargeld im Bürgerbüro um die Ecke. Dazu die Oper

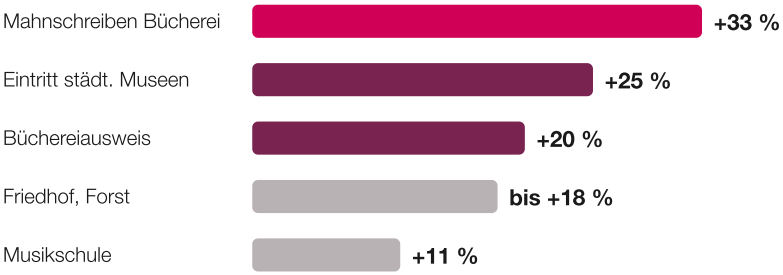
Seite 4
Aus den Stadtbezirken, Frieden im Rathaus – und wer sie ist

Quellen Seite 1: Anfrage RAT/411/2026 vom 03.07.2026 und Antwort der Verwaltung (Rat 16.07.2026), S. 1, mit Anlage (Kursliste, 5 Seiten). Alle Angaben aus öffentlichen Sitzungsunterlagen des Rates. Alle Belege: **duesseldorf.ratsblatt.de**

DIE ZAHLEN

ALLES WIRD TEURER

Um so viel Prozent hat die Ratsmehrheit 2026 städtische Entgelte und Gebühren erhöht. Eva Dufhues hat jedes Mal dagegen gestimmt.



Mahnschreiben 1,50 → 2,00 €; Museen 4 → 5 €; Büchereiausweis 20 → 24 €; Garten-, Friedhofs- und Forstamt „in der Regel rund 14 bis rund 18 %“; Musikschule im Schnitt 10,87 %. Vorlagen KUA/042/2026, KUA/056/2026, KUA/093/2026, AÖE/003/2026.

11.12.25	Friedhofsgebühren: Enthaltung.
11.02.	Friedhofs- und Forstentgelte: Nein.
19.03.	Haushalt 2026: Nein.
07.05.	Bücherei teurer: Nein.
18.06.	Museen und Musikschule teurer: Nein.

HAUSHALT 2026

Nein zu einem Haushalt auf Kosten der kleinen Leute

Am 19. März hat der Rat den Haushalt 2026 beschlossen, nur mit den Stimmen von CDU, Grünen und Oberbürgermeister. Die Stadt plant mit einem Minus: **390 Millionen Euro** nimmt sie aus der Rücklage.

Eva Dufhues hat dagegen gestimmt, wie SPD/Volt, Linke, FDP, AfD und die Ratsgruppe Freie Wähler/Tierschutz/PARTEI.

Haushalt 2026	Euro
Erträge	3,93 Mrd.
Aufwendungen	4,32 Mrd.
aus der Rücklage	**390 Mio.**
Kreditrahmen für Investitionen	500 Mio.

Haushaltssatzung 2026, Niederschrift Rat 19.03.2026, S. 144–146 (Aufwendungen nach Abzug der globalen Minderausgabe, gerundet).

DIE HAUSHALTSREDE

„Hinter die Fassade schauen“

Jede Fraktion, jede Gruppe und jedes einzelne Ratsmitglied hat in der Haushaltsdebatte 15 Minuten. Eva Dufhues sprach als Letzte. Sie hat über die Stadt hinter der Fassade geredet: zu wenig bezahlbare Wohnungen, wachsende Armut, und dazu noch Kürzungen bei sozialen Projekten.

Das BSW steht an der Seite der Menschen mit mittlerem und kleinem Geldbeutel.

Eva Dufhues im Rat, 19.03.2026 (Niederschrift)

Wörtliche Niederschrift Rat 19.03.2026, S. 15 und 61.

WOHNEN

Mehr bezahlbare Wohnungen

Bei den Haushaltsberatungen hat Eva Dufhues für eine aktivere städtische Wohnungspolitik gestimmt: für den Antrag von SPD/Volt „Mehr bezahlbare Wohnungen“, für eine Stabsstelle für bezahlbares Wohnen (Linke) und für eine stärkere Wohnungsaufsicht. Nur die Wohnungsaufsicht bekam eine Mehrheit.

Im Mai stimmte sie erneut dafür, dass die Stadt Wohnungen ankauft. **Abgelehnt.**

Niederschrift Rat 19.03.2026, S. 111–112; 07.05.2026, S. 101.

KULTUR UND BILDUNG

Bücherei, Museum, Musikschule: teurer

Die teurere Büchereikarte bringt der Stadt rund 103.000 Euro im Jahr, der Museumseintritt steigt von 4 auf 5 Euro. Museen und Clara-Schumann-Musikschule sollen rund 280.000 und 253.000 Euro zusätzlich einbringen. Das zahlen alle, die Bücherei und Museen nutzen, und die Familien, deren Kinder ein Instrument lernen: Bei der Musikschule sind es im Schnitt knapp 11 Prozent mehr.

Auch der Friedhof wird teurer: Das Abräumen eines Urnengrabs kostet fast die Hälfte mehr (+48,78 Prozent). Eva Dufhues hat auch hier Nein gesagt.

Niederschrift Rat 07.05.2026, S. 39; 18.06.2026, S. 103 und 106; Vorlagen KUA/042/2026, S. 2–3; KUA/056/2026, S. 3–4; KUA/093/2026, S. 2–3.

Die steigende Armut wird nun auch noch durch die geplanten Einsparungen im Haushalt bei wichtigen sozialen Projekten verschärft.

Eva Dufhues im Rat, 19.03.2026

ARBEIT

Am Flughafen, an dem die Stadt zur Hälfte beteiligt ist, sollten rund 300 Beschäftigte von Aviapartner ihre Arbeit verlieren. Eva Dufhues hat im Rat gefragt, ob die Stadt sich einsetzen wird, die ausgelagerten Bereiche wieder in die Flughafen GmbH einzugliedern. Die Verwaltung wies auf die Vertraulichkeit der Beratungen hin. Außerdem hat sie gegen die verkaufsoffenen Sonntage 2026 gestimmt.

Anfrage RAT/032/2026 (Rat 11.02.2026); Niederschrift Rat 11.12.2025, S. 74.

BARZAHLUNG BEI DER STADT

KEIN BARGELD IM BÜRGERBÜRO UM DIE ECKE

Wer in einem Bürgerbüro im Stadtteil seine Gebühr bar bezahlen will, kann das nicht. Bargeld nimmt nur noch das Bürgerbüro im Dienstleistungszentrum an, am Kassenautomaten. Und dort kostet es extra: einen Euro für jede Gebühr ab 10 Euro. So gilt es seit 2012.

Herausgekommen ist das erst im zweiten Anlauf. Im Mai hatte Eva Dufhues gefragt, wo Bargeld bei der Stadt teurer ist oder gar nicht mehr geht. Über 80 Prozent wollen laut einer Umfrage, dass Behördengänge auch ohne Internet möglich bleiben. Die Antwort war allgemein: Bargeld sei „in vielen Fällen nicht wirtschaftlicher".

Im September hat sie nachgehakt, Amt für Amt. Jetzt liegen die Fakten auf dem Tisch. Rund 95 Prozent zahlen inzwischen mit Karte oder Handy. Für die anderen, oft Ältere, wird der Weg weiter. Eva Dufhues will, dass man auch im eigenen Stadtteil wieder bar bezahlen kann, ohne Aufschlag.

Anfrage RAT/256/2026 und Antwort (Rat 07.05.2026), S. 1; Anfrage RAT/492/2026 vom 10.09.2026 und Antwort (Rat 24.09.2026), S. 1–2.

KEINE KARTE? SO GEHT ES

Bar zahlen: nur noch am Kassenautomaten im Bürgerbüro Dienstleistungszentrum, Willi-Becker-Allee 7, mit einem Euro Aufschlag.

In den Stadtteil-Bürgerbüros: keine Barzahlung möglich!

Straßenverkehrsamt: Kassenautomat vor Ort, ebenfalls ein Euro Aufschlag.

„In den Bürgerbüros in den Stadtteilen ist eine Zahlung mit Bargeld nicht möglich."
Antwort der Verwaltung, 24.09.2026

Antwort zu RAT/492/2026, S. 1–2.

RHEINBAHN

Bus fahren ohne Bargeld?

Ab 2027 verkauft die Rheinbahn keine Papiertickets mehr, in den Bussen kommt das bargeldlose System „Calo". Zum Rat am 12. November hat Eva Dufhues gefragt: Wie kann die Stadt die Rheinbahn auf die Gefahren der Bargeldabschaffung hinweisen und ihnen entgegenwirken? Und was passiert, wenn bei Calo das Lesegerät im Bus ausfällt und man kein Handy hat?

Anfrage von Eva Dufhues zur Ratssitzung am 12.11.2026; NRZ vom 31.08.2026.



Foto: ptra / Pixabay

OPER

OB Keller schwenkte auf Linie des BSW ein

Jahrelang plante die Stadt ein neues „Opernhaus der Zukunft". Im Juli hat der Rat die Neubaubeschlüsse aufgehoben. Die Oper bleibt an der Heinrich-Heine-Allee, das Haus soll dort gesichert und entwickelt werden. Das hatte das BSW schon im Wahlprogramm gefordert. Eva Dufhues hat dafür gestimmt.

„Die baulichen und technischen Mängel der Oper sind bekannt, jetzt müssen zügig Entscheidungen zur Behebung getroffen werden. Die Kosten müssen in einem vertretbaren Rahmen bleiben." Eva Dufhues, 09.06.2026

Vorlage RAT/427/2026, Niederschrift Rat 16.07.2026, S. 129; Zitat aus der Pressemitteilung vom 09.06.2026 (gekürzt).

KURZ GEMELDET

Was Eva Dufhues noch angestoßen und mitgetragen hat

Kühle Räume bei Hitze

Eva Dufhues hat den Antrag von Die PARTEI unterstützt: Die Stadt sollte bei extremer Hitze Klimageräte an Ältere und Kranke verleihen. Vom Rat abgelehnt! RAT/388/2026, Rat 24.09.2026

Silvester ohne Böllerchaos

Mit der Ratsgruppe Freie Wähler/Tierschutz/PARTEI hat Eva Dufhues beantragt, ein Böllerverbot an Silvester zu prüfen, ersatzweise größere Verbotszonen, etwa an Kliniken und Tierheimen. Abgelehnt. RAT/041/2026, Rat 07.05.2026

Warm durch die Frostnacht

U-Bahnhöfe nachts öffnen, wenn es friert, damit Obdachlose nicht draußen bleiben müssen: Eva Dufhues hat dem Antrag der Linken zugestimmt. Die Mehrheit lehnte ab. Rat 11.02.2026

WOFÜR DAS BSW IM RAT DER STADT DÜSSELDORF STEHT

1 Bildung für alle

Volkshochschule, Bücherei und Musikschule bezahlbar halten.

2 Bargeld überall

Bar zahlen auch im Stadtteil, ohne Aufschlag.

3 Erst die Menschen

Nicht bei Sozialem kürzen. Große Projekte mit Kostendeckel.

AUS DEN STADTBEZIRKEN

Bänke an der Düssel, ein Spiegel an der S-Bahn

In der Bezirksvertretung 8 (Eller, Lierenfeld, Vennhausen, Unterbach) sitzt für das BSW **Torsten Rotte**. Zwei seiner Anträge wurden einstimmig beschlossen:

- An der Südlichen Düssel wurde auf 750 Metern das Flussbett renaturiert. Am neuen Uferweg fehlten Bänke. Jetzt sollen welche kommen, bezahlt aus Restmitteln des Projekts.
- Auf dem Fußweg an der S-Bahn zwischen Gumbertstraße und Festenbergstraße soll ein Spiegel helfen, Unfälle an der geplanten Fahrradstation zu vermeiden.

Seine Nachfrage zum Radweg Weinheimer Straße hat ein Datum gebracht: Die Markierung ist für das vierte Quartal 2026 vorgesehen.

In der Bezirksvertretung 9 hat **Alexander Iliasa** den Schulweg an der Haltestelle Franz-Liszt-Straße zum Thema gemacht. Die Verwaltung will prüfen, ob dort Ampeln möglich sind.

BV 8: Anträge BV8/029/2026 und BV8/129/2026, Niederschriften 05.03.2026, S. 15–16, und 02.07.2026, S. 17; Anfrage BV8/022/2026 mit Antwort. BV 9: Anfrage BV9/238/2025 mit Antwort.



Foto: Antranias / Pixabay (Symbolbild)

FRIEDEN BEGINNT IM RATHAUS

Brücken bauen statt abbrechen

Gaza: Eva Dufhues hat beantragt, eine Städtepartnerschaft mit einer palästinensischen Kommune zu prüfen. Eine Partnerschaft mit Haifa gibt es seit Jahrzehnten. „Egal wie man sich zu diesem schwierigen Konflikt positioniert, eines steht doch fest: Eine Städtepartnerschaft könnte ein humanitäres Zeichen der Solidarität mit der Zivilbevölkerung sein.“ Der Rat lehnte im Mai ab.

Rheinmetall: Im Haushalt wollte sie eine Summe in Höhe der Gewerbesteuer des Rüstungskonzerns als Soforthilfe für die Menschen in Gaza einsetzen: „Wie viel Gutes könnte man bewirken, wenn die Rheinmetall-Kriegsprofite ein Stück weit den zivilen Opfern zugutekämen?“ Abgelehnt.

Moskau: Die FDP wollte die ruhende Städtepartnerschaft mit Moskau beenden. Eva Dufhues hielt dagegen, wie fast der ganze Rat:

> **Eine Städtepartnerschaft ist wichtig, um den Dialog zu erhalten und gerade in Zeiten von Spannungen die Gesprächskanäle offenzuhalten.**
>
> Eva Dufhues im Rat, 07.05.2026

Atomtransporte: Keine Uran- und Castor-Transporte durch Düsseldorf, das hat die Linke im Juli beantragt. Eva Dufhues hat zugestimmt. Die Mehrheit lehnte ab.

Antrag RAT/033/2026, S. 1, Niederschrift Rat 07.05.2026, S. 86–88; Haushaltsantrag RAT/211/2026, Niederschrift 19.03.2026, S. 132 und 139; Niederschrift 07.05.2026, S. 103 und 109; RAT/258/2026, Niederschrift 16.07.2026, S. 136.

Eine Stimme im Rat

Bei der Kommunalwahl 2025 hat das BSW in Düsseldorf 1,6 Prozent und einen von 92 Sitzen geholt. Für eine Gruppe braucht es zwei Ratsmitglieder. Eva Dufhues ist deshalb Einzelratsfrau. Sie kann Anfragen stellen, in der Haushaltsdebatte reden und im Rat abstimmen. Über eine gemeinsame Liste mit der Ratsgruppe Freie Wähler/Tierschutz/PARTEI ist sie Mitglied im Haupt- und Finanzausschuss. In den Bezirksvertretungen 8 und 9 arbeiten Torsten Rotte und Alexander Iliasa für das BSW, als sachkundige Bürger in den Fachausschüssen Daniel Schützler (Gesundheit und Soziales) und Hartmut Steiger (Wohnungswesen). Niederschrift Rat 06.11.2025, S. 15–18

WER SIE IST

Eva Dufhues

Ratsfrau seit November 2025 · Haupt- und Finanzausschuss · arbeitet an Schulen im Bereich Kunst

Dazu Torsten Rotte (BV 8), Alexander Iliasa (BV 9) und die sachkundigen Bürger Daniel Schützler (Gesundheit und Soziales) und Hartmut Steiger (Wohnungswesen).
Schreiben Sie ihr: eva.dufhues@duesseldorf.de

Impressum
Herausgeber (Selbstverlag): BSW, Kreisverband Düsseldorf, Sonnenwall 6, 47051 Duisburg
Verantwortliche Redakteurin (V. i. S. d. P.): Eva Dufhues, BSW, Sonnenwall 6, 47051 Duisburg
Druck: Druck-im-Pott.de, Inh. Markus Reinecker, Zum Ravenhorst 36, 46147 Oberhausen
Auflage: 5.000 · **Redaktionsschluss:** 30. Oktober 2026
Alle Angaben aus öffentlichen Sitzungsunterlagen des Rates.
Symbolbilder: Pixabay (Pexels, 534131, ptra, Antranias)

duesseldorf.ratsblatt.de
Alle Belege mit Fundstelle und diese Ausgabe als PDF.